

Die Region im Profil

Die Lüneburger Heide ist ...

Lüneburg mit Fisch- und Stintmarkt, Celles Altstadt mit fast 500 Fachwerkhäusern, die wunderschönen Heideflächen rund um den Wilseder Berg, im Büsenbachtal oder am Wietzer Berg sollte man nicht verpassen. Unbedingt einen Abstecher wert sind das Wendland und die Elbtalauen.



Wussten Sie, dass ...

... vor rund 150 Jahren noch über 500.000 Heidschnucken in der Lüneburger Heide gehalten wurden?
→ S. 71

... mehr als die Umgebung von Lüneburg

Die Lüneburger Heide ist geografisch gar nicht so einfach einzuordnen. Zumal der Begriff *Lüneburger Heide* ein wenig in die Irre führt. Denn die namensgebende Hansestadt liegt am äußersten nordöstlichen Rand der Urlaubsregion. Die Lüneburger Heide zählt zum Bundesland Niedersachsen, erstreckt sich über die Landkreise Celle, Gifhorn, Uelzen, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg sowie den Südostteil des Landkreises Harburg. Im Gegensatz zur sonstigen Norddeutschen Tiefebene, die überwiegend flach wie ein Pfannkuchen ist, kommt die Lüneburger Heide als vielfach bewaldete Hügellandschaft daher. Durchzogen wird die ländliche und dünn besiedelte Region u. a. von den Flüssen Wümme, Ilmenau, Este, Böhme, Örtze, Seeve und Luhe. Dieser Band widmet sich auch der VW-Stadt Wolfsburg sowie dem Wendland und den Niedersächsischen Elbtalauen.

... die Region mit den größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas

Die liegen rund um den Wilseder Berg, der mit 169,2 m die höchste Erhebung der Norddeutschen Tiefebene ist. Bereits seit Anfang der 1920er-Jahre steht das Areal unter Naturschutz und ist damit eines der ersten offiziell eingerichteten Naturschutzgebiete Deutschlands. Im Laufe der Jahre wurde die schützenswerte Fläche immer wieder erweitert. Heute umfasst der Naturschutzpark Lüneburger Heide eine Fläche von rund 23.400 Hektar und ist Teil des 107.700 Hektar großen Naturparks Lüneburger Heide, in dem zahlreiche weitere Landschaftsschutzgebiete liegen. Zum Naturpark zählen neben den Heideflächen in erster Linie ausge-

dehnte Wälder, Hochmoore und einige hübsche Heidedörfer mit ihren reetgedeckten Bauernhäusern. Allerdings sind gerade einmal zwei Prozent der Urlaubsregion Lüneburger Heide klassische Heideflächen, im Naturschutzgebiet hingegen sind es immerhin 20 Prozent.

... zur Blütezeit ein Meer aus zartem Lila

Im Hochsommer blüht die *Calluna vulgaris*, alias Besenheide, die ansonsten fast das ganze Jahr über ein eher unscheinbares Dasein als immergrüner Zwergstrauch fristet. Normalerweise beginnt die Heideblüte Anfang August und reicht bis in den September hinein (Faustformel: 8.8. bis 9.9.). In Zeiten des Klimawandels setzte die Blüte mehrfach bereits im Juli ein. Damit niemand etwas verpasst, wurde ein Heideblüten-Barometer eingerichtet, das über den aktuellen Stand unterrichtet (www.lueneburger-heide.de).

... Heimat von pittoresken Alt- und modernen Autostädten

Lüneburg zählt mit seinen zahlreichen mittelalterlichen Giebelhäusern, dem Stint- und dem Fischmarkt am historischen Hafen zu den schönsten Städten Norddeutschlands, wenn nicht ganz Deutschlands. Reich geworden ist die Stadt einst durch die Gewinnung von Salz, heute ist sie lebendige Studentenstadt mit der angeblich größten Kneipendichte Deutschlands. Celles Altstadt schmücken rund 500 Fachwerkhäuser, zudem war Celle über Jahrhunderte Residenz der Welfenfürsten. Ganz anders ist Wolfsburg. In der erst in den 1930er-Jahren von den Nazis gegründeten „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“ sucht man



vergeblich nach historischen Gassen und Häusern. Spannend ist eine Reise in die VW-Stadt trotzdem, dank Autostadt und phäno.

... eine Nachbarin des Wendlands

Das Wendland erstreckt sich nordöstlich von Lüneburg bis zur Elbe. Und ist eine so außergewöhnliche Region, dass es ein eigenes Kapitel verdient hat. Das Wendland dürfte vielen ein Begriff durch das geplante Atommülllager Gorleben sein, besser gesagt durch den Widerstand, den die Bewohner von „Niedersachsens wildem Osten“ zusammen mit Aktivisten aus ganz Deutschland hier organisierten. Die Jahrzehnte des gemeinsamen Widerstands haben die Region verändert. Nirgendwo sonst in Deutschland haben so viele Bauern auf biologische Landwirtschaft umgestellt, Alteingesessene und Zugezogene feiern mit der „Kulturellen Landpartie“ das größte Non-Profit-Kulturfestival Deutschlands. Landschaftlich hat die Region mit dem Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue und dem Naturpark Elbhöhen-Wendland einiges zu bieten, und mit den einzigartigen Rundingdörfern haben sich die Wendländer gar bei der UNESCO beworben.

Klöster, Kunst und Co.

Erlebnis Kultur

Sowohl das prächtige Welfenschloss zu Celle als auch die sechs historischen Heideklöster bergen zahlreiche Kunstschatze. Celles Fachwerkhäuser und Lüneburgs Altstadt sind jeweils eine Art Gesamtkunstwerk, genauso wie die einzigartigen Rundlingsdörfer im Wendland. Deutlich jünger sind die architektonischen Highlights in Wolfsburg sowie das von Daniel Libeskind entworfene Zentralgebäude der Lüneburger Leuphana-Universität.



Alles andere als schön, aber ein wichtiger Ort der Erinnerungskultur ist die **Gedenkstätte Bergen-Belsen** (→ S. 139), die an die Gräueltaten erinnert, die in dem Konzentrationslager in der Lüneburger Heide von den Nazis verübt wurden.

Die Heideklöster

Sechs an der Zahl sind es, die im Stil der Backsteingotik, im Renaissancestil oder auch im Barock erbauten Heideklöster, auch „Lüneburger Klöster“ genannt. Sie schauen auf eine z. T. mehr als 800 Jahre alte Geschichte zurück und bergen wunderschöne Kunstschatze. Das älteste von ihnen ist das bereits 986 gegründete Kloster **Walsrode** (→ S. 127). Das Kloster **Ebstorf** (→ S. 122) beherbergt die größte Weltkarte aus dem Mittelalter, im Kloster **Wienhausen** (→ S. 153) stockt einem förmlich der Atem beim Anblick des Nonnenchors. Das Kloster **Lüne** (→ S. 44) wurde bereits 1172 gegründet und Ende des 14. Jh. im Stil der Backsteingotik wiederaufgebaut. Es beherbergt heute u. a. ein Museum für sakrale Textilkunst. Das ursprünglich im frühen 13. Jh. gegründete Kloster **Medingen** (→ S. 120) wurde Ende des 18. Jh. nach einem Brand im spätbarocken bzw. neoklassizistischen Stil neu errichtet; es schrieb Geschichte, als sich die Nonnen weigerten, zum lutherischen Glauben zu konvertieren und sogar öffentlich die Lutherbibel verbrannten. Bei Hankensbüttel schließlich findet man das Kloster **Isehagen** (→ S. 167), sehenswert dort ist vor allem der Flügelaltar in der gotischen Klosterkirche.

Museen und Kunst

Versteckt im Wald hat sich die **Kunststätte Bossard** (→ S. 102) in der Nähe von Jesteburg. Rund um den 1926 im Stil des Backsteinexpressionismus errichteten Kunsttempel hat das Ehepaar Johann Michael und Jutta Bossard eine Vielzahl von Kunstwerken geschaffen. Mitten in der Stadt befindet sich das **Celler Kunstmuseum** (→ S. 150); vor allem am Abend und in der Nacht ist es nicht schwer zu finden, das Museum wird nämlich bei Dunkelheit beleuchtet und ist damit das weltweit erste 24-

Stunden-Kunst-Museum. Das **Kunstmuseum Wolfsburg** (→ S. 174) hat eine imposante Sammlung an Werken zeitgenössischer Künstler zusammengetragen; darunter Werke von Nam June Paik, Andreas Gursky, Anselm Kiefer und Neo Rauch.

Schlösser und Burgen

Über Jahrhunderte war das **Welfenschloss** (→ S. 153) zu Celle die Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. Schloss und Residenzmuseum sind zu besichtigen. Der **Waldemarturm** (→ S. 200) in Dannenberg ist das letzte Überbleibsel einer mittelalterlichen Festung aus dem 12. Jh. und beherbergt heute ein Heimatmuseum. Namensgeber für die VW-Stadt **Wolfsburg** ist die gleichnamige Burg aus dem 14. Jh., die um 1600 zu einem Renaissance-Schloss umgestaltet wurde. In den Gebäuden residiert heute u. a. das Stadtmuseum (→ S. 174).

Kunst am Bau

Unterschiedlicher könnten die architektonischen Highlights der Region nicht sein – von historischen Fachwerk- und Backsteinbauten bis hin zu gewagten Ikonen der modernen Architektur. Gleich mehrere absolut bemerkenswerte Bauten sind in Wolfsburg zu finden, darunter das grandiose, von der irakisch-britischen Stararchitektin Zaha Hadid entworfene **Science Center phäno** (→ S. 171). Der deutsche Stararchitekt Hans Scharoun ist für den Bau des **Wolfsburger Theaters** (→ S. 170) verantwortlich. Und natürlich ist auch die **Autostadt** (→ S. 172) zu nennen, in der sich gleich mehrere renommierte Architekten austoben durften. Mit Daniel Libeskind ist ein Architekt von Weltruhm verantwort-



lich für das Zentralgebäude der **Leuphana-Universität** in Lüneburg (→ S. 42).

Rund und einzigartig

Schon seit einigen Jahren bemüht man sich im Wendland darum, dass die **Rundlingsdörfer** bei Lüchow (→ S. 212) von der UNESCO in deren Welterbeliste aufgenommen werden. Die von slawischen Siedlern gegründeten Dörfer sind kreisrund angelegt, bestens erhalten und in dieser Form tatsächlich nur im Wendland zu finden.

Kultursalat

In den Filmstudios Bendestorf (→ S. 105), dem „Hollywood der Heide“, wurden zwischen 1947 und 2005 um die hundert abendfüllende Spielfilme gedreht. Ein Museum erinnert an die Stars wie Zarah Leander und Hildegard Knef. Ulli Schröder aus Lüchow präsentiert in seinem **Rolling-Stones-Fanmuseum** (→ S. 207) unzählige von Exponaten rund um Jagger, Richards & Co. In Uelzen halten die Züge seit dem Jahr 2000 an einem **Kulturbahnhof** (→ S. 115), entworfen vom Multitalent Friedensreich Hundertwasser und laut Uelzens Bürgermeister eine „begehbare Märchenwelt mit Gleisanschluss“.

Viel mehr als Heide

Erlebnis Natur

In der Lüneburger Heide findet man die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas, doch letztendlich macht diese wunderschöne und außergewöhnliche Kulturlandschaft nur einen kleinen Teil aus. Endlose Wälder, schaurig-schöne Moore sowie das Biosphärenreservat Elbtalauen sorgen für ein höchst abwechslungsreiches Landschaftsbild in der Region. Ein lohnendes Ziel für Wanderer, Spazier- und Müßiggänger sowie für Radtouristen.



„Die Naturverhuzung arbeitet ‚en gros‘, der Naturschutz ‚en détail.“
(Hermann Löns)

Schützenswerte Kulturlandschaft

Die Heideflächen in der Lüneburger Heide sind keine natürliche Landschaft, sondern eine über Jahrhunderte vom Menschen verursachte Kulturlandschaft (→ S. 228). Im 19. Jh. drohten die typischen, im Sommer so wunderschön blühenden Heideflächen gänzlich von der Bildfläche zu verschwinden. Ehe Naturschützer Anfang des 20. Jh. den Wert dieser außergewöhnlichen Landschaft erkannten und begannen, für ihren Erhalt zu kämpfen. 1909 gründete sich der Verein Naturschutzpark und kaufte bald erste Flächen rund um den Wilseder Berg (→ S. 65), um die noch bestehenden Heideflächen zu erhalten und um u. a. die geplante Ansiedlung von Ferienhäusern in der Heidelandschaft zu verhindern. Zu Beginn der 1920er-Jahre wurde hier schließlich eines der ersten Naturschutzgebiete Deutschlands eingerichtet. Heute zählen die über die gesamte Region verteilten Heideflächen zu den beliebtesten Urlaubszielen in ganz Norddeutschland.

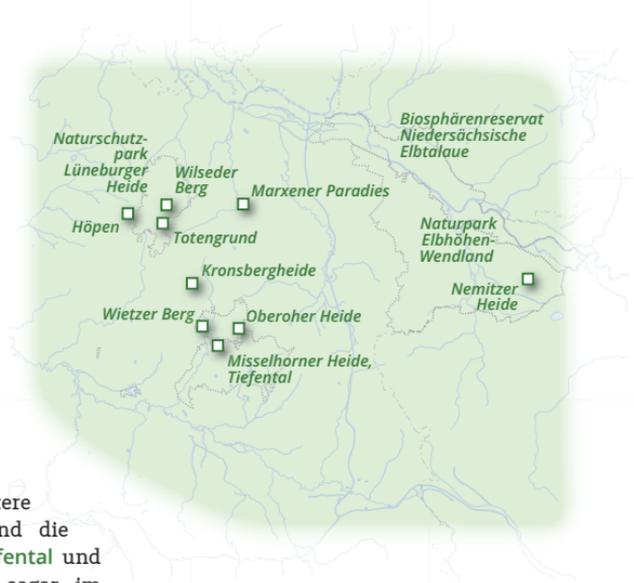
Heideflächen in der Lüneburger Heide

Rund um den Wilseder Berg sind die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas zu finden. Eine außergewöhnliche Landschaft, insbesondere wenn im Sommer die Besenheide in zartem Lila erblüht. Eine der schönsten Heideflächen ist der **Totengrund** (→ S. 66), ein Heidetal von geradezu magischer Schönheit, zwischen Wilsede, Sellhorn und Behringen gelegen. Daran schließt sich der **Steingrund** an, der seinen Namen erhalten hat, weil hier zwischen Besenheide und Wacholder zahlreiche Findlinge zu finden sind. Bei Schneverdingen blüht die Heide auf dem **Höpen** und inzwischen

auch wieder in der rekultivierten Osterheide. Bei Amelinghausen findet man am Kronsberg und im Marxener Paradies sehr schöne Heideflächen, noch weiter nördlich bei Handeloh erstrahlt das Büsenbachtal im Sommer in zartem Violett. In der Südheide lohnt sich der Weg zum Wietzer Berg, einem der Lieblingssorte des Heidedichters Hermann Löns. Weitere Heideflächen im Süden sind die Misselhorner Heide, das Tiefental und die Oberoher Heide. Und sogar im Wendland findet man inmitten endloser Wälder mit der Nemitzer Heide eine klassische Heidefläche vor.

Elbtalauen und Naturpark Elbhöhen-Wendland

Das Wendland wartet mit gleich zwei außergewöhnlichen Landschaftsgebieten auf. Zum einen ist das der Naturpark Elbhöhen-Wendland mit ausgedehnten Wäldern, darunter auch die Gohrde, der größte Mischwald Norddeutschlands. Das zweite ist das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau. Die Flusslandschaft der Elbe, umrahmt von den größten zusammenhängenden Auenwäldern Mitteleuropas, wurde bereits 1997 zum Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe ernannt. 2002 wurden die Elbtalauen des Wendlands offiziell als „Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau“ anerkannt. Die Elbtalauen sind Heimat für rund 150 zum Teil gefährdete Vogelarten, darunter Seeadler, Schwarzstörche und Kiebitze. Sie sind außerdem ein Paradies für brütende Störche und willkommener Rastplatz für Zigttausende von Zugvögeln. Seit mehr als 20 Jahren sind die Elbtalauen zudem wieder Heimat für zahlreiche Biber.



Paradies für Wanderer

Die Lüneburger Heide ist ein Wanderparadies. Der Naturschutzpark rund um den Wilseder Berg ist überwiegend autofrei und bestens für Tages- oder Halbtagestouren geeignet. Die ausgewiesenen Touren sind höchstens 25 km lang und tragen kreative Namen wie „Der Gipfel ruft“, „Nur Fliegen ist schöner“ oder „Wie Phoenix aus der Asche“. Die Wege sind bestens ausgeschildert und in der Regel als Rundwanderwege angelegt. Ebenfalls toll zum Wandern ist die Südheide, u. a. mit dem Wietzer Berg und der Misselhorner Heide. Zudem führen einige Fernwanderwege durch die Lüneburger Heide, allen voran der mehr als 200 km lange Heidschnuckenweg. Radfahrer haben es aufgrund der sandigen Wege in der Heide teilweise etwas schwerer. Viele Strecken sind aber inzwischen mit feinem Schotter ausgestattet und gut befahrbar. Ein Klassiker für Radtouristen ist natürlich der Elberadweg, der auch durchs Wendland und die Elbtalauen führt.

Ab S. 249 werden fünf Wanderungen und fünf Radtouren ausführlich beschrieben – samt Karten und GPS-Tracks zum Downloaden.

Tipps für den Familienurlaub

Die Lüneburger Heide mit Kindern

Die Lüneburger Heide ist ein Paradies für Kinder, es kommt nur darauf an, was für sie das Paradies bedeutet. Wohl eher weniger der Spaziergang durch den Naturpark, dort begegnet man nicht selten Kids mit der Nase vorm Handy in Begleitung meckernder Eltern. Alternativen sind die Freizeitparks, Action auf Kartbahnen, in Achterbahnen und Skihallen, aber auch Tierparks und Mitmachmuseen.



Spannend, aber durchaus auch pädagogisch wertvoll ist ein Besuch im **Barfußpark** in Egestorf (→ S. 90) mit seinen 60 verschiedenen Stationen (www.barfußpark-egestorf.de).

Freizeitparks und Co.

Karussellfahren „bis der Arzt kommt“ kann man in erster Linie im **Heide Park Resort** (→ S. 131) in Soltau. In **Bispingen** kann man mitten im Sommer auf dem „Heidegletscher“ Ski fahren und snowboarden, gleich um die Ecke kommen Motorsportfans auf der Kartbahn des ehemaligen Formel-1-Rennfahrers Ralf Schumacher auf ihre Kosten (→ S. 79). Und 2020 wurde dort die riesige Modelleisenbahn-Anlage eröffnet (→ S. 79). Ziemlich cool finden Kinder in der Regel auch das „Verrückte Haus“ in Bispingen (→ S. 79), in dem alles auf dem Kopf steht.

Tierische Heide

Heidschnucken gibt es im **Serengeti Park** Hodenhagen keine, dafür Giraffen, Nashörner und Löwen. Und denen kann man auf Safari mit dem eigenen Auto ganz schön nahe kommen. Löwen und Nashörner sollte man lieber nicht streicheln, dafür gibt es für die Kleinsten einen Streichelzoo mit Ziegen, Alpakas und Eseln. Außerdem im Angebot: zahlreiche Fahrgeschäfte wie der Gantu Top Spin oder das Putu-Moto-Riesenrad (→ S. 127).

Mehr als 4000 Vögel, vom winzigen Kolibri bis hin zu riesigen Raubvögeln, sind im **Weltvogelpark Walsrode** zu bestaunen. Tägliche Highlights sind die spektakulären Flugshows (→ S. 126).

Der **Wildpark Lüneburger Heide** (→ S. 89) hat sich spezialisiert auf besondere Tierarten wie Sibirische Tiger, Vielfraße, Kodiakbären und einige Wolfsarten wie Polarwölfe und Timberwölfe. Ebenfalls einige Wölfe, ansonsten überwiegend friedliche, heimische Tiere sind im **Wildpark Schwarze Berge** (→ S. 100) sowie im **Wildpark Müden** zu sehen (→ S. 138).

Weltweit einzigartig ist das **Otterzentrum** in Hankensbüttel (→ S. 167).

Die Anlage widmet sich der Pflege und dem Erhalt des seltenen Fischotters und einigen seiner Verwandten wie dem Marder, dem Iltis oder dem Dachs



In luftigen Höhen

In schwindelnden Höhen durch die Bäume klettern, den „Tarzansprung“ versuchen, das kann man in den unterschiedlich schwierigen Parcours im **Kletterpark Scharnebeck** (→ S. 109). Den größten Kletterpark seiner Art in ganz Europa findet man mit der **HöhenwegArena** bei Schneverdingen (→ S. 86). Weitere Kletterparks und Hochseilgärten findet man u. a. in Buchholz, Rosengarten, Bad Bevensen und bei Walsrode. Ebenfalls hoch über dem Waldboden verläuft der **Baumwipfelpfad „Heide-Himmel“**; vom 45 m hohen Turm kann man bis nach Hamburg blicken (→ S. 89).

Spannende Museen

In Soltau gibt es gleich zwei Museen, in denen sich Kinder eigentlich nicht langweilen dürften. Das eine ist das **Spielmuseum** (→ S. 132), das andere ist das Erlebniszentrum **Felto** (→ S. 133), in dem sich alles um Filz dreht und Kinder selbst Sachen aus Filz basteln können.

Im **Archäologischen Zentrum** in Hitzacker kann man nicht nur sehen, wie die ersten Siedler vor mehreren Tausend Jahren hier lebten und arbeiteten, es gibt auch eine ganze Menge an Mitmach-Aktionen (→ S. 183).

Im **Biosphaerium Elbtalau** in Bleckede erfährt man Wissenswertes zum Naturraum der Elbtalau, kann aber auch Biber bei der Arbeit beobachten

und sogar auf einer Webcam sehen, wie Störche in einem Nest brüten bzw. ihre Jungen aufziehen (→ S. 191).

Das **Freilichtmuseum am Kiekeberg** ist kein „Disney-Bauernhof“, sondern ein vielfach ausgezeichnetes Projekt, in dem Kinder auf anschauliche Art und Weise erleben, wie das Leben in früheren Zeiten hier verlief (→ S. 100).

Die **Autostadt** in Wolfsburg dürften Autofans richtig cool finden. Und im Science Center **phäno** (→ S. 171) kann man selbst experimentieren und dabei spielend auch noch eine ganze Menge lernen.

Natur mal anders

Durch die Heide zu wandern, könnte für Kinder deutlich aufregender sein, wenn man die Wanderung an der Seite von ausgewachsenen **Lamas** macht (→ S. 94). Mitten durch den Wald bei Jesteburg führt der **Märchenwanderweg** mit dem Namen „Der Trickser“ (→ S. 104). Die Figuren und die Geschichte, die man auf dem Rundweg erlebt, haben sich übrigens Kinder und Jugendliche aus Jesteburg selbst ausgedacht. Im **Naturum Göhrde** (→ S. 185) gibt es u. a. ein Wildtierkino. In dem Film erklären die Tiere den Zuschauern, was so abgeht in ihrem Wald.